

100 Jahre Freie evangelische Gemeinde Waldbröl

Jesus Christus spricht:

Meine **Kraft**  
ist in den **Schwachen**  
**mächtig.**

2. KORINTH 12,9



Jahreslosung 2012

## ● Themen und Berichte

|   |          |
|---|----------|
| Leitartikel   | Seite 3  |
| Aus unserer Gemeinde - Termine  | Seite 4  |
| Grüße aus Israel  | Seite 6  |
| Gedanken zur Jahreslosung 2012  | Seite 7  |
| Haus-, Gesprächs- und Bibelkreise                                     | Seite 8  |
| Aus unserer Gemeinde - Notiert  | Seite 10 |
| Im Januar   | Seite 11 |
| Einmal anders gebetet   | Seite 12 |
| Kalender Dezember / Januar  | Seite 13 |
| Allianz-Gebetswoche 2012  | Seite 18 |
| Termine in Allianz und Ökumene  | Seite 18 |
| Im Interview  | Seite 19 |
| Rückblick auf sechs Monate Gemeindepraktikum/Ich bin dann mal weg ... | Seite 20 |
| Aus unserer Gemeinde - Geburtstage ...                                | Seite 24 |
| Bundesopfertag - Wenn Europäer Christen werden                        | Seite 25 |
| Gottesdienste in Dezember und Januar                                  | Seite 26 |
| Kinderseite   | Seite 27 |

## ● Freie evangelische Gemeinde Waldbröl

### Pastor:

Hartmut Hunsmann 02291 - 24 11  
 51545 Waldbröl, Tersteegenstraße 18  
 Fax: 02291 - 90 06 54  
 E-Mail: hartmuthunsmann@web.de

### Gemeindeleitung:

Ingrid Herhaus 02262 - 39 05  
 Philip den Hollander 02291 - 80 79 97  
 Ulrich Oster 02294 - 90 00 58  
 Stephan Propach 02291 - 46 96  
 Elke Schmidt 02291 - 90 02 39

### Kasse:

Gerda den Hollander 02291 - 80 79 97  
 Ute Kleinsorge 0172 - 667 11 07

### Fahrdienst:

Ingrid Herhaus 02262 - 39 05

### Bankverbindungen:

Spar und Kreditbank des  
 Bundes Freier ev. Gemeinden Witten  
 Blz 452 604 75 Kto 944 3000  
**Baukonto:** Kto 944 3001

**Internet:** www.feg-waldbroel.de

**E-Mail:** gemeinde@feg-waldbroel.de

**Der Gemeindebrief** erscheint alle zwei Monate

**Herausgeber:** Gemeindeleitung  
 (Ältestenkreis) der FeG Waldbröl

**Redaktion:** H. Hunsmann, St. Propach  
**Mail:** Gemeindebrief@feg-waldbroel.de

**Bilder:** Reichert (1, 9, 26), Lehmann (1, 11),  
 R. Meyer (6, 7), N. N. (8, 20), Okapia (9),  
 H. Hunsmann (17, 21, 22), Ev. Allianz (18),  
 St. propach (3, 4, 19, 23), Nahler (24),  
 Bund FeG (25), Butt (27)

## Dumm gelaufen

Immer wieder mal war in den Medien in den letzten Monaten eine Nachricht zu finden:

ICE fuhr einfach durch! Manche haben sich über diese Panne der Deutschen Bahn amüsiert, die Betroffenen fanden es bestimmt gar nicht lustig. Die haben für viel Geld eine Fahrkarte gekauft, standen zur richtigen Zeit in der richtigen Stadt am richtigen Bahnhof und am richtigen Gleis, aber der Zug, der sie sicher ans Ziel bringen sollte, fuhr einfach an ihnen vorbei.

Was auch immer der Grund für diesen Fehler gewesen sein mag, hier ist was gründlich schief gelaufen.

Manchmal frage ich mich, ob der an den Reisenden vorbei rauschende Zug nicht auch ein Bild für uns als Gemeinde ist. Wir haben Fahrt aufgenommen, freuen uns, dass wir allem Anschein nach auf dem schnellsten Weg zum Ziel sind und merken dabei nicht, dass wir den Fahrplan ignorieren, Signale übersehen und Haltestellen auslassen. Und Menschen, die sich danach sehnen, mit uns das Ziel zu erreichen, können nicht mehr zusteigen.

Über das Unterwegs-Sein haben wir im Rahmen unseres Gemeindejubi-

läums im zu Ende gehenden Jahr viel nachgedacht. Besondere Gottesdienste und Gemeindeabende haben uns dabei wichtige Impulse gegeben.

In mir klingt besonders der Gottesdienst mit Johannes Reimer vom 30. November 2011 nach. Er hat uns liebevoll aber deutlich einen Spiegel vorgehalten und uns herausgefordert, unser Unterwegs-Sein an dem Fahrplan auszurichten, den Jesus für seine Gemeinde hat. Da waren ein paar herausfordernde Fragen zu hören:

„Ihr als Gemeinde habt in hundert Jahren eine tolle Zeit gehabt. Hat Waldbröl mit euch auch eine tolle Zeit gehabt? Wenn man die Geschichte Waldbröls schreiben will, gibt es da ein Kapitel, das mit FeG überschrieben wird? Oder wird man es gar nicht merken, dass es Euch hier gab?“ (zitiert aus der Predigt vom 30. November 2011)

Im Bild vom Anfang gesprochen: Hat der Zug „Freie evangelische Gemeinde“ in diesem Ort an der ➤



richtigen Stelle angehalten, oder ist er an den Menschen, die sich danach sehnten mitzufahren, einfach vorbeigerauscht?

Viele Überlegungen, die wir in den letzten Wochen und Monaten angestellt haben, führen uns zu der Frage: Wie können wir als Gemeinde hier in dieser Stadt so leben und arbeiten, dass es eine Bedeutung für

die Menschen in diesem Ort hat? Die Spur, auf die Johannes Reimer uns gesetzt hat, fordert uns heraus.

Jesus sagt: „Ich will bauen meine Gemeinde...(Matthäus 16,18). Der Begriff, der an dieser Stelle für „Gemeinde“ im griechischen Urtext zu finden ist, lautet: Ecclesia. „Ich will bauen meine Ecclesia.“ Der Begriff Ecclesia wurde in der alten griechi-

## ● Termine

### halbwölf - Gottesdienst für Ausgeschlafene

**Sonntag, 18. Dezember, 11.30 Uhr**  
mit dem Kinder-Gottesdienst-Team  
anschließend Mittagessen



**Sonntag, 29. Januar, 11.30 Uhr**  
anschließend Mittagessen

### Christvesper

**Samstag, 24. Dezember, 16.30 Uhr**

### Jahresabschluss-Gottesdienst

**Samstag, 31. Dezember, 18 Uhr**

### Frauenkreis

**Dienstag, 6. Dezember, 15 Uhr**

### Seniorenkreis

**Dienstag, 6. Dezember, 15 Uhr**

**Dienstag, 24. Januar, 15 Uhr**

### Gemeindeleitung

**Dienstag, 6. Dezember, 20 Uhr**

**Samstag, 17. Dezember, 8 Uhr**

**Dienstag, 17. Januar, 20 Uhr**

**Samstag, 28. Januar, 8 Uhr**

### Gebetsabend

**für die Zukunft unserer Gemeinde**

**Dienstag, 31. Januar, 20 Uhr**

### Gebet für die Stadt

**Sonntag, 12. Februar, 20 Uhr**

**in unserem Gemeindehaus**

### 101. Gemeindegeburtstag

**Samstag, 25. Februar, 18 Uhr**

### Gemeindeversammlung

**Freitag, 16. März, 20 Uhr**



ein. Die kümmern sich dann nur um sich selbst.“ (in Auszügen zitiert aus der Predigt von Joh. Reimer am 30. November 2011)

Sehr provokante Sätze, die uns da begegnet sind. Aber sie passen zu den Überlegungen, die uns nun schon seit einigen Monaten beschäftigten. Wo ist unser Auftrag als Gemeinde in unsrer Stadt? Würde es überhaupt jemandem auffallen, wenn wir nicht mehr da wären?

Auf unterschiedliche Weise haben wir uns diesen Fragen genähert. In Gottesdiensten, Gemeindeversammlung und Gemeindeabenden haben wir gehört und sind miteinander ins Gespräch gekommen. Eines hat dieser Austausch bereits deutlich gemacht: Ein „Blick von außen“ würde uns gut tun. Die Sicht und die Wahrnehmung eines Begleiters, der uns Chancen und Möglichkeiten, aber vielleicht auch Blockaden und Hindernisse aufzeigt, könnte ein wichtiger Schritt auf dem Weg für uns als Gemeinde sein.

Damit es uns nicht passiert, dass wir wie ein Zug, der den Bahnhof übersieht einfach an allem und allen vorbeifahren und damit unseren Auftrag verfehlen, wollen wir intensiv miteinander weiter überlegen und beten. □

schen Welt nicht für eine religiöse Versammlung benutzt. Wenn Ecclesia bemüht wurde, ging es immer um eine politische Versammlung.... Immer wenn es um das Wohl der Stadt ging, dann ging es um Ecclesia.

Jesus will eine Versammlung bauen, die die Verantwortung für Menschen vor Ort übernimmt.

Der Auftrag der Gemeinde ist die Welt.

Wenn Gemeinde das nicht ist, wird sie langsam zu einem religiösen Ver-

## Jaffa - Trash Can Painting – gegen HIV/AIDS

Der erste Dezember jeden Jahres ist Welt-Aids-Tag. An diesem Tag haben wir es uns als Heartbeats-Team zur Aufgabe gemacht, über die HIV und AIDS Problematik an den Orten, in denen wir leben, aufmerksam zu machen.

Nachdem ich einige Zeit überlegt hatte, was ich dieses Jahr in meiner neuen Stadt, Tel Aviv, machen kann, kam die Idee zu einer Aktion ganz unvermittelt in einem Gespräch mit Gil, einem in Jaffa lebenden Künstler, dessen Kunstobjekte Mülltonnen sind. Mülltonnen in Tel Aviv, gehören nicht wie in Deutschland einzel-

nen Haushalten, sondern der Allgemeinheit. Sie stehen jeden Tag an einer anderen Stelle und bewegen sich somit durch die Stadt.

Gemeinsam mit Gil und Gianna haben wir überlegt, wie wir in Tel Aviv, wo HIV/AIDS kein Thema und der Welt-Aids-Tag weit weg von dem Bewusstsein der Menschen ist, diesem Tag Bedeutung geben können.

So entstand die Idee zu unserer Mülltonnen-Welt-Aids-Tag-Aktion.

Da meine Mama mich aber diese Woche besucht, haben wir den Tag etwas vorverlegt.



Rosa Meyer beim Trash Can Painting in Tel Aviv.

Nach mehr oder weniger gründlicher Reinigung und Geruchsbeseitigung, konnten wir unsere Mülltonne in einer Straße des Flohmarktes von Jaffa platzieren.

Dort saßen Gianna, Gil und ich dann für die nächsten Stunden und waren mit der Gestaltung unserer Welt-Aids-Tag-Mülltonne beschäftigt.

Abgesehen davon, dass wir selbst viel Freude dabei hatten, kamen zahlreiche Passanten, Touristen und Einheimische vorbei, fotografierten, interessierten sich und erkundigten

sich nach Sinn und Zweck der Aktion. Viele, insbesondere ältere Menschen, freuten sich einfach über die bunte Mülltonne. Kinder, arabische wie jüdische, halfen begeistert beim Malen, und es war insgesamt einfach eine gelungene Aktion.

Unsere Mülltonne steht jetzt täglich an einem anderen Ort in Jaffa und macht den Welt-Aids-Tag ein Stück bekannter.

Ich sende euch ganz herzliche Grüße aus Israel in die Adventszeit.

Eure Rosa

## Diese Kraft macht uns neu stark

Paulus führt mit der Gemeinde in Korinth kein konfliktfreies Leben. Er kennt Schwachheiten, Misshandlungen, Nöte und Verfolgungen, bleibt aber guten Mutes. Aufgrund seiner vielen bedeutenden Leistungen hätte er sich oft rühmen können. Das tat er nie, weist vielmehr auf eine Krankheit hin, den „Pfahl im Fleisch“, der ihn nicht überheblich werden lässt. Und jetzt rühmt er sich allein seiner Schwachheit und zitiert sogar den Satz Jesu, unsere Jahreslosung für 2012, „meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“.

Wer ist schon gerne schwach? Im Alltagsleben sind wir es oft, auch wenn wir gerne unsere Schwächen zu decken. Da leiden viele, unter Krankheiten, Burnout, Arbeitslosigkeit und allen möglichen Defiziten. Können wir dann noch guten Mutes sein?

Es gilt, Gott zu bitten, dass er unsere Schwächen in Stärke umwandelt und

wir aus unserer Schwachheit Gottes geschenkte Gnade als Kraft für unser Leben empfangen.

Hier kann uns Paulus ein positives Vorbild sein. Unseren „Pfahl, im Fleisch“ mögen wir trotz Bitten und Gebet nicht los werden. Aber wir können wie - Paulus - Gottes Antwort erfahren. „Lass dir an meiner Gnade genügen“.

Und wenn wir oft mit unseren Möglichkeiten am Ende sind, so können wir Gottes bewahrende und errettende Kraft erbitten, die durchträgt und überwindet. Ich wünsche mir, mit Paulus zu sprechen: „Wenn ich schwach bin, so bin ich stark“.

Die rettende und tragende Kraft



### ● Haus-, Gesprächs- und Bibelkreise

Hauskreis sonntags, (Info H. Kleinsorge 0177 611 05 54)  
 Hauskreis mittwochs, (Info St. Propach 02291 - 46 96)  
 Hauskreis nach Absprache, (Info G. Kriebisch 02292 - 42 62)  
 Treffpunkt Bibel jeden ersten Donnerstag, 15.30 Uhr\*

\*Im Gemeindehaus



Christi macht mich abhängig von ihm. Wenn meine Kraft zuende ist, kann er seine göttliche Kraft zur Entfaltung bringen. Wenn ich - worunter auch immer - leiden muss, macht er mich stark. Wenn ich in Not bin, hilft er mir hindurch. Wenn ich Angst habe, tröstet er mich. Ist es nicht wunderbar, wie Gottes Kraft zusagt, meine Schwächen in Stärke umzuwandeln?

Schauen wir auf Jesus. Am Kreuz wird doch deutlich, wie schwach er war. Und Gott nutzt diese Schwachheit, mit seiner Auferstehung die größte denkbare Kraft zu entfalten, die uns zugute kommt.

Ich wünsche uns, dass, wenn wir schwach werden, die Kraft Christi in uns wohnen möge. Diese Kraft macht uns neu stark. □

## ● Notiert

"Unterwegs und wie geht's jetzt weiter?" diese Frage hat uns bei der Gemeindeversammlung und einem Gemeindeabend im November beschäftigt. Die Gemeindeleitung brachte den Gedanken ins Gespräch, einen Berater von außerhalb zu diesem Thema einzuladen, der uns eine Zeit begleitet.

**Wir wollen die Frage** nach den nächsten Schritten im Gebet vor Gott bringen, in Gottesdiensten, Hauskreisen, jeder für sich und bei einem ersten Gebetsabend für die ganze Gemeinde am 31. Januar.

**Von den** halbzwölf-Gottesdiensten mit Friedhelm Zurmühl aus Darmstadt im Oktober und Professor Johannes Reimer im November, bei denen es um Gemeindeentwicklung ging, gib'ts CDs im Foyer oder bei Stephan Propach.

**Die Unterstützung** für Michael Lauff ist beendet. Er ist von Innsbruck mit seiner Familie in den Hunsrück gezogen und dort Pastor in der FeG Simmern. Wir suchen nach einem neuen Missionsprojekt, für das wir uns neben der Unterstützung der Familie Fuhrmann in Japan stark machen.

**Im Foyer** soll eine Pinnwand aufgehängt werden, auf der wir an

unsere alten und kranken Gemeindeglieder erinnern. Lilian Kriebisch will diese Pinnwand pflegen.

**Die Wände** im Kellergeschoss des Pastorenhauses sind nass. Der Hausverwaltungskreis erarbeitet ein Sanierungskonzept. Erste Schätzungen liegen zwischen 36.000 und 50.000 Euro.

**Das Untergeschoss** unseres Gemeindehauses wollen wir in Zukunft auf Minijob-Basis professionell putzen lassen.

**Für das ganze** Gemeindehaus suchen wir dringend einen Hausmeister.

**Auch im Kochteam** für die halbzwölf-Gottesdienste fehlt Personal.

**Mit anderen Christen** aus Waldbröl wollen wir am Sonntagabend, 12. Februar in unserem Gemeindehaus für unsere Stadt beten.

**Dieser Gemeindebrief** trägt die Nummer 200. Nach einem Vorläufer, den der damalige Pastor Wilhelm Frank 1965 bis 1972 auf A4-Bögen vervielfältigt hatte, startete der Gemeindebrief 1974 als Quartalsheft. Ab der ersten Ausgabe haben wir nachträglich gezählt. Seit 1985 erscheint der Gemeindebrief im Zwei-Monats-Rhythmus. □

## Im Januar

Ich wünsche dir,  
dass der Tag vor dir liegt  
wie ein schneebedecktes Feld,  
das dich reizt,  
es zu betreten.

Gott hat dich  
einzigartig gemacht,  
damit du einen  
Abdruck seiner Liebe  
in der Welt hinterlässt.

Er wirkt in dir,  
durch dich,  
über dich hinaus.  
Geh im Vertrauen  
auf seine  
prägende Kraft.

Tina Willms



## Einmal anders gebetet

Eine Veranstaltung in unserem Jubiläumsjahr war die Gebetsnacht am 19. November.

Ein Vorbereitungsteam von neun Leuten hatte eine Menge kreativer Ideen und Gestaltungselemente, um Teilnehmende zum Beten zu motivieren.

Nach einem kurzen Imbiss waren alle eingeladen, sich gemeinsam auf einen besonderen Abend einzulassen.

Eine Zeit der Anbetung und um zur Ruhe kommen, boten einige gemeinsame Lieder und eine kurze Andacht zu Daniel 9,18b.

Danach konnte jeder durch das Gemeindehaus gehen, um an einer Station zu beten; das konnte man alleine, in Zweierschaften oder kleinen Gruppen tun. Dabei gab es eine Vielfalt an Themen.

Es gab die Möglichkeit eine persönlichen Begegnung mit Jesus zu suchen, um ihm zu danken, Lasten und Sorgen abzugeben oder ihm einfach einen Lobpsalm zu schreiben.

Einen Teil der Gebetszeit konnte man für die Ehen und Familien, sowie für die Kinder nutzen.

Viele Informationen und Gebetsanregungen gab es von und für die Mission. Hierbei lag ein Schwerpunkt auf und bekannten und verbundenen Missionaren.

Dazu gab es Gelegenheit sich über einige verfolgte Christen zu informieren und ihre Anliegen besonders vor Gott zu bringen.

Auch für unsere Gemeinde gab es eine eigene Station. Alle Mitglieder, Alte und Kranke, Mitarbeiter und Aufgabenbereiche konnten bebetet und vor Gott gebracht werden.

Zu guter Letzt gab es noch das Gebet für die Stadt. Dort galt es, für die Verantwortungsträger unserer Stadt zu beten und dafür, dass richtige und vernünftige Entscheidungen für alle Bürger getroffen werden.

Mir hat dieser Abend Mut gemacht, mich auch einmal mit Dingen im Gebet zu beschäftigen, die sonst nur spärlich in meinem eigenen Gebetsleben vorkommen.









Vielleicht ging es dem ein oder anderen ja auch so.

Danke an alle, die mitgemacht haben beim Vorbereiten und danke an alle, die gekommen sind, um einmal „anders“ zu beten. □



Stationen des Gebets: für die Stadt Waldbröl (o.), für Ehen und Familien (li.), in der persönlichen Begegnung mit Jesus (re./u.)

| Sonntag   | Montag                | Dienstag   | Mittwoch   | Donnerstag   | Freitag          | Samstag   |
|---|-----------------------|--|--|--|------------------|---|
|   |                       |  |  | 15.30 Treffpunkt Bibel<br>18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr |                  | 8.00 Gemeindeleitung  |
|   |                       |  |  |  | <b>1</b>         | <b>2</b>  |
| 10.00 Gottesdienst<br><i>Abendmahl</i><br>Kindergottesdienst  |                       | 15.00 Seniorentreff und Frauenkreis<br>"Adventfeier" | 10.00 Gebetskreis<br>16.00 Biblischer Unterricht | 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr                           |                  |   |
| <b>4</b>  | <b>5</b>              | 20.00 Gemeindeleitung                                | <b>6</b>   | <b>7</b>   | <b>8</b>         | <b>9</b>  |
| 10.00 Gottesdienst<br><i>Missionsammlung</i><br>Kindergottesdienst                                      |                       |  | 10.00 Gebetskreis<br>16.00 Biblischer Unterricht | 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr                           |                  | 8.00 Gemeindeleitung  |
| <b>11</b>   | <b>12</b>             | <b>13</b>  | <b>14</b>  | <b>15</b>  | <b>16</b>        | <b>17</b>   |
| 11.30 "halbzwölf"<br>Familiengottesdienst für Ausgeschlafene mit Weihnachtsstück<br>Anschl. Mittagessen |                       |  | 10.00 Gebetskreis<br>16.00 Biblischer Unterricht | 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr                           | Erster Ferientag | Heiligabend<br>16.30 Heiligabendfeier für die ganze Familie |
| <b>18</b>   | <b>19</b>             | <b>20</b>  | <b>21</b>  | <b>22</b>  | <b>23</b>        | <b>24</b>   |
| Erster Weihnachtstag  | Zweiter Weihnachtstag |  | 10.00 Gebetskreis                                |  |                  | Silvester   |
| 10.00 Gottesdienst zu Weihnachten   |                       |  |  |  |                  | 18.00 Jahresabschluss-Gottesdienst<br>Abendmahl             |
| <b>25</b>   | <b>26</b>             | <b>27</b>  | <b>28</b>  | <b>29</b>  | <b>30</b>        | <b>31</b>   |

| Sonntag  | Montag   | Dienstag  | Mittwoch  | Donnerstag  | Freitag   | Samstag  |
|--|--|---|---|---|---|--|
| <b>Neujahr</b><br>Kein Gottesdienst<br><br><b>1</b>  |  |   | 10.00 Gebetskreis   | 15.30 Treffpunkt Bibel  |   |  |
| <b>10.30 Gottesdienst</b> <br><b>Start der AGW</b><br><b>evangelische Kirche</b><br>Kindergottesdienst<br><br><b>8</b>                            | <b>Erster Schultag</b> <br><br><b>20.00 AGW</b><br><b>Hermesdorf</b> <b>9</b> | <br><br><b>20.00 AGW</b><br><b>Lützingen</b> <b>10</b> | <br>10.00 Gebetskreis<br>16.00 Biblischer Unterricht<br><b>20.00 AGW</b><br><b>Bladersbach</b> <b>11</b> | <br>18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr<br><b>20.00 AGW</b><br><b>Wiedenhof</b> <b>12</b> | <br><b>20.00 AGW</b><br><b>Thierseifen</b> <b>13</b> | <br><b>20.00 AGW</b><br><b>Helten</b> <b>14</b> |
| <br>10.00 Gottesdienst<br><i>Missionsammlung</i><br>Kindergottesdienst<br><br><b>18.00 AGW Abschluss</b><br><b>FeG Tersteegenstraße</b> <b>15</b> |  | 20.00 Gemeindeleitung <b>16</b>   | 10.00 Gebetskreis<br>16.00 Biblischer Unterricht<br><br><b>18</b>   | 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr<br><br><b>19</b>   | <b>20</b>   | <b>21</b>  |
| 10.00 Gottesdienst<br>Kindergottesdienst<br><br><b>22</b>  |  | 15.00 Seniorentreff<br>"Jahreslosung 2012"<br><br><b>23</b>   | 10.00 Gebetskreis<br>16.00 Biblischer Unterricht<br><br><b>24</b>   | 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr<br><br><b>25</b>   | <b>26</b>   | 8.00 Gemeindeleitung<br><br><b>27</b>  |
| <b>11.30 "halbzwölf"</b><br><b>Gottesdienst</b><br><b>für Ausgeschlafene</b><br><b>Kindergottesdienst</b><br><b>anschl. Mittagessen</b><br><br><b>29</b>   |  | <b>20.00 Gebetsabend</b><br><b>für die Zukunft unserer</b><br><b>Gemeinde</b> <b>30</b>   |   |   |   | <b>31</b>  |



# 2012 | Verwandelt durch Jesus Christus

Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz



## Auftakt-Gottesdienst

So, 8. 1., 10.30 Uhr, ev. Kirche Thomas Seibel, Allianzchor

## Gebetsabende

|                     |             |                                    |             |
|---------------------|-------------|------------------------------------|-------------|
| Mo, 9. 1., 20 Uhr,  | Hermesdorf  | Jochen Bellinghen, Werner Adolphs, | Pos.chor    |
| Di, 10. 1., 20 Uhr, | Lützingen   | Günter Engelbert, Jürgen Weber,    | gem. Chor   |
| Mi, 11. 1., 20 Uhr, | Bladersbach | Thomas Seibel,                     | InScene     |
| Do, 12. 1., 20 Uhr, | Wiedenhof   | Jochen Gran,                       | Feel Go(o)d |
| Fr, 13. 1., 20 Uhr, | Thierseifen | Jochen Gran,                       | Poco Brass  |
| Sa, 14. 1., 20 Uhr, | Helten      | Bruni Seebaum, Richard Stahl,      | gem. Chor   |

## Abschluss-Gottesdienst

So, 15. 1., 18 Uhr, FeG Hartmut Hunsmann, jesushouse-Team,  
Chor Akzente, Hermesdorf

## ● Termine in Allianz und Ökumene

|   |  |
|---|--|
| Gottesdienst im CBT-Wohnheim St. Michael        | sonntags, 11.30 Uhr                    |
| Allianz-Gebetskreis im ev. Gdehaus am Wiedenhof | montags, 19.30 Uhr                     |
| Ökum. Abendfeier in der ev. Kirche              | am letzten Samstag im Monat, 19.15 Uhr |
| Kurzandacht in der ev. Kirche                   | donnerstags, 9.30 Uhr                  |
| Kurzandacht im CBT-Wohnheim St. Michael         | donnerstags, 10.15 Uhr                 |
| Gideon-Bund                                     | dienstags, 19.30 Uhr                   |

jeden ersten und dritten Dienstag im Monat mit Frauen

Anna Katharina Schüller

**Anna Katharina Schüller gehört zu den Gründern des Teenkreises, tritt als seine Schülerin am Schlagzeug in die großen Fußstapfen von Herbert Kleinsorge, bringt sich an diversen Stellen in unserer Gemeinde ein und gehört seit ein paar Monaten als Mitglied dazu.**

*Welche Deiner persönlichen Daten findest Du wichtig?*

Meinen Geburtstag, meine Taufe am 7. August 2011.

*Was liest Du am liebsten?*

Fantasy und Science Fiction Bücher.

*Deine Lieblingsmusik?*

Rock 'n' Roll, Hardrock, Rockabilly, Punk, Indie Rock, Trock, und so weiter.

*Was magst Du an unserer Gemeinde? Was würdest Du gern ändern?*

Ich mag, dass sich fast alle kennen und ein gutes Klima herrscht. Es wäre schön, wenn es einen Jugendgottesdienst gäbe.

*Wo würdest Du am liebsten Ferien machen?*

Schottland, Irland, Norwegen oder Schweden.

*Welcher Mensch ist für Dich ein*

*Vorbild? Warum?*

Keine Ahnung.

*Gibt es einen Bibelvers, der Dir viel bedeutet?*

Markus 9, 24: "Ich will dir ja vertrauen. Aber hilf mir doch, dass ich es kann." (Hoffnung für Alle)

*Welcher Gestalt der Bibel wärest Du gern einmal begegnet?*

Mose.

*Hast Du einen Traum, einen Wunsch, eine Hoffnung?*

Irgendwann die Erde vom Weltall aus betrachten.

Die Fragen stellte Stephan Propach



## Ich bin dann mal weg ...

so oder ähnlich habe ich mich Mitte Februar 2011 von meinen Mitstudenten in Ewersbach verabschiedet und bin mit Sack und Pack nach Waldbröl gezogen. "Ich bin dann mal weg ..." hieß es dann aber auch Mitte August, als das Praktikum zu Ende ging. Jetzt liegt meine Zeit in Waldbröl schon wieder ein paar Monate zurück. Als ich am 20. November in Waldbröl zu Besuch war, war ich sehr gespannt, was sich verändert hat. Der Kreisverkehr an der Kaiserstraße ist immer noch Baustelle, aber der Anbau des evangelischer Kindergartens und auch die neuen Geschäfte gegenüber von DM und Takko haben ihre Türen geöffnet.

Türen öffnen ist ein schönes Bild. In diesen Tagen beginnt wieder die Adventszeit. Wer kennt sie nicht, die kindliche Freude, mit der ich am Adventskalender eine Tür öffne, gespannt und voller Erwartung, was sich dahinter verbirgt. Oder wenn am heiligen Abend die Tür zum Wohnzimmer geöffnet wird und alles strahlt im weihnachtlichen Glanz.

Das Gemeindepraktikum war für mich so eine Tür, die sich öffnete. Eine Tür, auf die ich im Studium

lange gewartet habe und durch die ich sehr gespannt hindurch gegangen bin. Und auch im Praktikum selbst, bin ich durch viele bereitwillig geöffnete Türen gegangen, im Gemeindehaus und in vielen privaten Häusern und Wohnungen. Martin Buber, der jüdische Philosoph hat einmal gesagt "Alles wirkliche Leben ist Begegnung". Und so sind die Begegnungen mit den Menschen in Waldbröl, mit Euch, die kostbarsten Erinnerungen an mein Gemeindepraktikum, weil ich nicht nur auf geöffnete Türen, sondern auch auf geöffnete Hände, Herzen und Lebensgeschichten getroffen bin.

Was bleibt sind kleine und große Erinnerungen von denen ich 24 wie in einem Adventskalender bunt zusammengewürfelt nennen möchte. Erlebnisse, Dinge, und Menschen, die ich entdeckt habe:



**1.** Das Praktikum begann unmittelbar vor dem Jubiläumsgottesdienst. Da stand vor allem erst einmal gemeinsames Großreinemachen des Gemeindesaals auf meinem Programm.

**2.** Sehr gemütliche Gesprächsrunden waren die Treffen des Seniorenkreises, dank der mit liebevollen Händen gebackenen Kuchen und wunderschön gestalteter Dekoration.

**3.** Das Konzept der Halb-Zwölf-Gottesdienste hat mich überzeugt, und das nicht nur, weil ich bekennender Langschläfer bin sondern, weil ich diese Gottesdienste als besonders offen und einladend erlebt habe.

**4.** Das ernsthafte gemeinsame Fragen und Ringen um das, was Gott für die Gemeinde möchte (zum Beispiel an den Mitarbeiterabenden) hat mich begeistert.

**5.** Ich vermisse die fröhlichen und dankbaren Gesichter der Kinder aus der Hausaufgabenhilfe und die der Mitarbeiter natürlich auch.

**6.** Den persönlicher Austausch, bei einer Einladung zum Frühstück, Mittagessen, Kaffeetrinken habe ich immer sehr genossen.

**7.** Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Kirchen,



Gemeinden und Vereinen in der Ökumene oder bei JesusHouse hat mich im Praktikum geprägt.

**8.** Ich vermisse es bei der Bäckerei im Petz zu sitzen, an einer Predigt oder einem Seniorennachmittag zu arbeiten und dabei nette Leute aus der Gemeinde zu treffen.

**9.** Auch beim Treffen des Leitungskreises war eine Tasse Kaffee nicht wegzudenken, egal, ob wir uns Samstags morgens um 8 Uhr oder Dienstags abends um 20 Uhr getroffen haben.

**10.** Leuchtende Augen, hektisches Suchen, konzentriertes Bauen - Die Lego-Tage ließen mich selbst wieder ein Stück zum Kind werden. ➤



**11.** "Bete, dass Gott dir zeigt, für wen oder was du beten sollst." Diesen Impuls habe ich von den inspirierenden Bibeltagen mit Ralf Mühe mitgenommen.

**12.** Ich bin dankbar für außergewöhnliche Lebensgeschichten von älteren Geschwistern, die Gott geprägt hat und die meinen Horizont geweitet haben.

**13.** "Willst du eine Gemeinde kennenlernen, dann besuche die unterschiedlichen Hauskreise." Das habe ich leider im Praktikum erst spät entdeckt und nicht alle Hauskreise besucht. Ich bin sehr froh, für die unterschiedlichen Hauskreise, die ich kennenlernen durfte.

**14.** Salsa, Merengue, und Samba, sind die Rhythmen zu denen Frau

sich bei den Zumbakursen in der Tanzschule bewegt. Ich freue mich darauf, demnächst auch im Ewersbacher Umland diese Art von Fitness wieder machen zu können.

**15.** Waldbröl ist klein, aber fein: Geht man aus dem Haus findet man genug Geschäfte, um ein bisschen bummeln zu gehen.

**16.** Socken, Obst, lebendige Tiere und die obligatorische Bratwurst - all das kann man auf dem Waldbröler Markt kaufen. Wie ich dieses bunte Treiben vermisse...

**17.** Was hat man, wenn sich viele nette Mädels und ein Kerl einmal in der Woche treffen? Den Teentreff der FeG Waldbröl und dass heißt kreatives Kochen, basteln und viel Spaß haben.

**18.** Ihr versteht es zu feiern - jede Einladung zum Geburtstag war etwas ganz besonderes für mich.

**19.** "Eine für alle und alle für Eine" so könnte das Motto der "Bet-schwestern" lauten, einer Gruppe von Frauen aus unterschiedlichen Gemeinden, die sich einmal in der Woche in Bet(t)-ingen zum Frühstück und Beten trifft. Danke Schwestern für Eure Aufnahme.

**20.** Ganz konkret den Nächsten sehen durfte ich an einem Tag, als ich in der Tafel in Waldbröl mit dabei sein konnte.

**21.** "Haribo macht Kinder froh und BU Mädels sowieso." Der Biblische Unterricht hat mir sehr viel Spaß gemacht.

**22.** Dank einer besonders netten Dame, gibt es nach dem Gottesdienst nicht zur Stehkaffee sondern auch Rosinenstuten oder ähnliches - Danke dafür!

**23.** Der Gebetskreis, ein wöchentliches Innehalten und Gott anbefehlen von Menschen, Ereignissen und der Gemeinde.



**24.** Vor meinem Praktikum habe noch nie zuvor so viel Öl, Mehl, Zucker und so weiter auf einem Fleck gesehen und würde zu gerne wissen, welchen Menschen unsere "Pakete zum Leben" geholfen haben.

Soweit ein paar Impressionen aus meinem Praktikum. Jetzt heißt es für mich wieder auf eine offene Tür zu warten und dafür zu beten. In diesen Tagen beginnen die Brüder vom Arbeitskreis für Pastorenwechsel im Bund der Freien evangelischen Gemeinden für mich und meine Mitstudenten eine Dienststelle zu suchen. Ich bin sehr dankbar für jeden von Euch, der weiter für mich und uns betet. □



Weise mir, Herr,  
deinen Weg; ich  
will ihn gehen  
in Treue zu Dir

Psalm 86,11  
Monatsspruch Januar 2012



## Wenn Europäer Christen werden

FeG-Opferprojekt „Gemeinden  
helfen Gemeinden“

Bekanntlich war der erste Europäer, der Christ wurde, eine Frau: Lydia, die Purpurhändlerin aus Philippi im heutigen Griechenland. Als Händlerin kaufte und verkaufte sie einen Farbstoff, der nur für Vornehme erschwinglich war. Dann hörte sie von Paulus und Silas das Evangelium, ließ sich taufen und ihre Hausbewohner folgten ihr. Und so wurde Philippi die Keimzelle der Gemeinde in Europa (Apostelgeschichte 16,14-15).

Mit unserem FeG-Opferprojekt "Gemeinden helfen Gemeinden" wollen wir konkret die missionarischen Bemühungen vor Ort fördern. Wir bitten Sie deshalb:

Geben Sie ein großzügiges Opfer für unsere verwandten Gemeinden in Europa! Europa braucht das Evangelium.

Herzlich grüßen wir Sie im Namen der Bundesleitung und des Finanzausschusses unserer Gemeinden zur Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr

*Ansgar Hörsting*

Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden

*Klaus Kanwischer*

Geschäftsführer des Bundes Freier evangelischer Gemeinden

In unserer FeG Waldbröl sammeln

**Gott spricht:**  
 Nur für eine kleine Weile habe ich dich  
 verlassen, doch mit großem Erbarmen  
 hole ich dich heim.

Jesaja 54,7 - Monatsspruch Dezember 2011

## ● Gottesdienste Dezember / Januar

wenn nicht anders angegeben um 10 Uhr  
 Predigt

Leitung

- |         |   |  |
|---------|---|--|
| 04. 12. | Hartmut Hunsmann  | Angelika Martin                                    |
|         | zweiter Adventssonntag - Abendmahl  |  |
| 11. 12. | Hartmut Hunsmann  | Doris Holländer                                    |
|         | dritter Adventssonntag - Missionsbericht und -sammlung  |  |
| 18. 12. | Hartmut Hunsmann  | Michael Lenz                                       |
|         | vierter Adventssonntag  |  |
|         | "unterwegs - Gott kommt zu uns"   |  |
|         | <b>11.30 Uhr</b>  | <b>halbzwölf - Gottesdienst für Ausgeschlafene</b> |
|         | <b>anschließend Mittagessen</b>   |  |
| 24. 12. | Hartmut Hunsmann  | Ute Kleinsorge                                     |
|         | Heiligabend, <b>16.30 Uhr</b> <b>Christvesper für die ganze Familie</b>                         |  |
| 25. 12. | Gerd Kriebisch  | Silvia Hunsmann                                    |
|         | erster Weihnachtstag, 10 Uhr Gottesdienst zu Weihnachten  |  |
| 31. 12. | Stephan Propach   | Philip den Hollander                               |
|         | Silvester, <b>18 Uhr</b> <b>Jahresabschluss-Gottesdienst, Abendmahl</b>                         |  |
| 1. 1.   | kein Gottesdienst   |  |
| 8. 1.   | <b>10.30 Uhr</b> , Eröffnung der Allianz-Gebetswoche 2012<br><b>in der evangelischen Kirche</b> |  |
| 15. 1.  | Hartmut Hunsmann  | Herbert Kleinsorge                                 |
|         | Missionsbericht und -sammlung   |  |
| 15. 1.  | <b>18 Uhr</b> , Abschluss der Allianz-Gebetswoche 2012 jeshouse-team<br>in unserem Gemeindehaus |  |
| 22. 1.  | Hartmut Hunsmann  | Angelika Martin                                    |
| 29. 1.  | Hartmut Hunsmann  | Ingrid Herhaus                                     |
|         | <b>11.30 Uhr</b>  | <b>halbzwölf - Gottesdienst für Ausgeschlafene</b> |
|         | <b>anschließend Mittagessen</b>   |  |

## Die Heiligen drei Könige

Durchs Kirchenjahr: Die Heiligen Drei Könige Sehr beliebt ist der Dreikönigstag am 6. Januar. Die Bibel erzählt, dass drei Könige aus dem fernen Morgenland einem Stern folgen. Über Umwege führt der Stern sie zur Krippe nach Bethlehem. Die Geschichte zeigt: Auch die

*"Die ferne Welt  
 kommt zu Jesus  
 und betet ihn an*

ferne Welt kommt zu Jesus und betet ihn an. Als Geschenke bringen die edlen Männer die kostbarsten Gaben ihrer Zeit mit: Gold sowie die besonders wertvollen Baumharze Weihrauch und Myrrhe. Viele wunderbare Erzählungen entstanden im Laufe der Zeit über die Heiligen Drei Könige. Sie werden Caspar, Melchior und Balthasar genannt. Einer der Könige gilt als Vertreter Afrikas. Am 6. Januar gibt es vor allem in katholischen Gebieten den Brauch der Sternsinger. Kinder und Jugendliche verkleiden sich als die Heiligen Drei Könige. Sie gehen von Haus zu



Haus, singen und sammeln Geld für Menschen in armen Ländern. Mit dem Geld werden Entwicklungshilfeprojekte unterstützt. An die Häuser schreiben die Sternsinger mit Kreide die Jahreszahl und C+M+B. Die Abkürzung steht für den alten lateinischen Segenswunsch: Christus Mansionem Benedicat. Christus segne dieses Haus.



## Gottesdienst

sonntags, 10 Uhr\*  
am letzten Sonntag im Monat um 11.30 Uhr\*

## Kinder

Kindergottesdienst

sonntags, 10 Uhr\*

## Teens / Jugendliche

Teen-Treff (ab 12)

donnerstags, 18 bis 19.30 Uhr\*

## Frauenkreis

jeden zweiten Dienstag im Monat, 15.30 Uhr\*

## Senioren-Nachmittag

jeden vierten Dienstag im Monat, 15.00 Uhr\*

## Gebetskreis

mittwochs, 10 Uhr\*

## Haus- / Gesprächs- / Bibelkreise

Hauskreise an diversen Wochentagen

(siehe Seite 15)

Treffpunkt Bibel

jeden ersten Donnerstag, 15.30 Uhr\*

\*Im Gemeindehaus